

Meines Wissens handelt es sich in diesem Falle um den ersten sicheren Beobachtungsnachweis dieser Vogelart für Ostfriesland. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Brut am Siersmeer - einem für die Beutelmeise typischen Brutbiotop - auch stattgefunden hat, was dann zugleich der erste Brutnachweis dieser Art für Ostfriesland wäre.

Anschrift des Verf. : Klaus Rettig, Danziger Str. 11. 2970 Emden.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 35 (1982): 200 - 201

Beobachtungen an Lockenten

In meinen Schülerjahren vor dem 1. Weltkrieg habe ich in der Zeit zwischen 1907 und 1909 in der Umgebung von Bremen bei der Bauernjagd den Einsatz von lebenden "Lockenten" kennengelernt. Der Jäger saß in einer Schilfhütte verborgen. Auf dem Gewässer vor ihm schwamm die durch einen Faden am Abflug verhinderte Ente. Sie wurde durch Zug an der Leine zum Quaken veranlaßt, wenn ein Flug Enten in Sicht kam. Einige von diesen ließen sich in der Nähe der Lockente nieder und wurden dann durch Zuziehen eines Klappnetzes gefangen oder abgeschossen. Diese als unweidmännisch bewertete Entenjagdform wurde bald gesetzlich verboten, ebenso wie der in meiner Jugendzeit noch übliche Vogelfang von "Krammetsvögeln" im Dohnenstieg.

Seit dieser mehr als 3/4 eines Jahrhunderts zurückliegenden Zeit hat sich vieles geändert. Der Industrie ist es gelungen, aus Kunststoff schwimmfähige Enten-Attrappen zu schaffen, die von lebenden Enten für das Auge nicht zu unterscheiden sind. Quaken können sie allerdings nicht, wie die Lockenten meiner Jugendzeit.

Die Kunststoffenten haben mich auf den Gedanken gebracht, zur Belebung des Bildes auf einem künstlichen Tümpel, den ich vor meinem Haus angelegt habe. Enten-Attrappen zu erwerben. Man kann sie in Geschäften für Jagdwaffen und anderen jagdlichen Zubehör für einen geringen Preis kaufen. Die Enten-Attrappen werden mit Hilfe eines Fadens durch einen Stein am Boden verankert, um zu verhindern, daß sie vom Wind an den Tümpelrand getrieben werden. Die Länge des Ankerfadens reicht aus, um sie, durch Luftbewegung angetrieben, auf der Wasseroberfläche kreisen zu lassen und so das täuschende Bild lebender Wildenten zu vervollkommen.

Bei Besuchern meines Gartens ist die Täuschung vollkommen. Bisher haben noch alle beim ersten Anblick des Tümpelbildes geglaubt, dort lebende Enten schwimmen zu sehen. Die Hoffnungen, auch den Besuch von frei lebenden Enten zu erhalten, sind leider nur sehr spärlich erfüllt worden. Obwohl sie im Winter vor dem Zufrieren des Tümpels geborgen, in jedem Frühjahr erneut ausgesetzt werden, haben sich bisher in vier Jahren nur zweimal Wildenten zu Besuch eingefunden. Diese seltenen Besucher haben wahrscheinlich Entengrütze (Wolffia arrhiza) eingeschleppt, die jetzt neben der Bepflanzung mit Seerosen (Nymphaea alba) den ganzen Tümpel bedeckt, so daß aus der Luft kaum eine Wasserfläche zu erkennen ist.

Dagegen haben meine Lockenten mir sogar Ärger gebracht. Etwa 800 m vom Teich entfernt, hält eine Nachbarin auf ihrem Geflügelhof auch Flugenten. Als eine von diesen einmal meinen Enten einen Besuch abstattete, benachrichtigten wir die Besitzerin. Ihr gelang es dann, mit einigen Maiskörnern ihre Ente ans Ufer zu locken. Mit ihrem Eigentum unter dem Arm machte sie sich auf den Heimweg, jedoch nicht, ohne böse Worte über die feinen Leute zu murmeln, die sich da mit einer solchen Falle einen billigen Braten verschaffen wollten.

Hunde, die gern am Tümpel trinken, lassen sich durch die Attrappen nicht täuschen. Diese werden von ihnen überhaupt nicht beachtet, selbst dann, wenn ein Tier beim übereifrigen Trinken ausrutscht und in den Teich fällt.

Daß aber Katzen durch die Attrappen ebenso getäuscht werden wie Menschen und Vögel, konnten wir jüngst beobachten.

Eine in unseren Garten eingedrungene Katze hatte die Enten entdeckt und nahm lauernd am Rand des Tümpels Platz, offensichtlich in der Hoffnung, daß eine der durch den Wind bewegten Enten sich auch einmal dem Ufer nähern würde. Anscheinend kannte sie, in unserer wasserarmen Gegend groß geworden, eine mit grüner Schicht bedeckte Wasseroberfläche nicht. Denn immer wieder versuchte sie, mit der Pfote in die Entengrütze tappend, irgendwo eine feste Stelle zu finden, über die sie dann zu der Beute gelangen konnte, die vor ihr saß und nicht davonflog.

Anschrift des Verf.: Prof. Dr. med. Gerhard Rose,
Vor den Büschen 46, 3063 Obernkirchen/Hann.

Schrifttum

Gaumert, D. (1981): Süßwasserfische in Niedersachsen. 134 S., 99 Karten. Nds. Ministerium f. Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten. Hannover. Zu beziehen über: Nds. Landesverwaltungsamt - Binnenfischerei -, 3000 Hannover, Richard-Wagner-Str. 22. -

Auf der Basis von Meßtischblattquadranten sind die Meldungen von 220 Sportfischereivereinen über insgesamt 55 Fischarten kartiert. Die Rundfrage aus dem Jahre 1978, ergänzt durch Literaturangaben, ist nach Arten ausdifferenziert. Die Artbeschreibungen können als ungefähre Orientierungshilfe benutzt werden. Ehe allerdings eine wissenschaftliche Fischfauna von Niedersachsen vorliegt, muß noch eine Riesenarbeit geleistet werden. Dazu gehören nicht nur differenzierte quantitative, ökologische, biohistorische Untersuchungen (u. a. Fischdichten, Fertilität, Mortalität, Lebenserwartung, Morphometrie, Habitatwahl, Einfluß von Umweltfaktoren, Fischfänge einst und jetzt, Faunenverfälschungen), sondern auch gewissenhafte Abwägungen von Fehlerfaktoren. Wie zuverlässig überhaupt die Rundfrage 1978 ist, wird verschwiegen. Die Aussagen über Gefährdung oder Nicht-Gefährdung von Fischarten (vgl. Barbe, p. 74, Zoppe, p. 82, Zährte, p. 84, Karausche, p. 90, Wels, p. 96, Zwergwels, p. 98) sind unverständlich, weil nicht datenmäßig belegt. Noch unverständlicher ist die Tatsache, daß über die so verbreiteten, so lange und von vielen so intensiv bewirtschafteten Fische so kümmerliche biologische Aussagen gemacht werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Rose Gerhard

Artikel/Article: [Beobachtungen an Lockenten 200-201](#)